

1.	Anerkennung	3
1.1.	Zum allgemeinen Verständnis von Anerkennung	3
1.2.	Über die moralische Epistemologie von „Anerkennung“ bei A. Honneth	5
1.3.	Anerkennung und Zerstörung bei J. Benjamin	13
1.4.	Anerkennung als Bedingung der Projektarbeit Identität bei H. Keupp	21
1.5.	Die sozial-historische Ableitung der Muster intersubjektiver Anerkennung bei A. Honneth	27
1.5.1.	Intersubjektive Strukturen im Anerkennungsverhältnis der Liebe	28
1.5.2.	Zur Funktionalität der Anerkennungsform der Liebe	33
1.5.3.	Honneths Darstellung der intersubjektiven Anerkennung im Rahmen personaler Rechtsverhältnisse	37
1.5.4.	Zur Funktionalität der Anerkennungsform des Rechts	40
1.5.5.	Die Bedeutung der Anerkennungsform der Solidarität	41
1.5.6.	Zur Funktionalität der Anerkennungsform der Solidarität	45
2.	Praktische Bezüge zur Theorie der Anerkennung	55
2.1.	Soziale Netzwerke	56
2.2.	Recht als Element formaler Anerkennung	65
2.3.	Solidarität als informelle Anerkennung	81
3.	Individualisierung	97
3.1.	Freisetzungsdimension	100
3.2.	Enttraditionalisierungsdimension	102
3.3.	Standardisierungsdimension als Reintegrationsdimension	106
3.4.	Antisoziale Tendenz als Reaktion von Kindern auf das Gefühl nicht gesehen zu werden	111
4.	Soziodemografische Daten	117
5.	Zum Praxisprogramm der SGA	123
5.1.	Professionelle Sozialpädagogik als Vorpädagogik	124
5.2.	Vorpädagogischer Bereich als Erlebnisprogramm und dessen Funktionalität	126
5.3.	Zum sozialtherapeutischen Ansatz der SGA	130
5.3.1.	Theoretische Bezüge zur Kommunikation im Kontext der Perspektivenübernahme	132
5.3.2.	Zum Element der Perspektivenübernahme	143
5.3.3.	Zum Element „Am-kritischen-Ereignis-Ansetzen“	145
5.3.4.	Die Funktion der Sprache für das Element der Perspektivenübernahme	147
5.3.5.	Voraussetzungen zum Freien Sprechen	153
5.3.6.	Blitzlichtgespräche	154
5.4.	Zur Umfeldarbeit	157
5.5.	Sozialpädagogische Diagnostik im Bezugsrahmen der SGA	163
6.	Arbeitshypothesen und Fragestellungen	166
7.	Methoden	168
7.1.	Beschreibung der Stichproben	171
7.2.	Methodenteil der qualitativen Einzelfallstudie	172
7.2.1.	Zur teilnehmenden Beobachtung	173

7.2.2.	Vorgehen in der Einzelfallstudie	180
7.2.3.	Methoden zur Auswertung der qualitativen Daten zur Einzelfallstudie.....	186
7.3.	Methodenteil der quantitativen Untersuchung.....	189
7.3.1.	Einsatz und Durchführung des Blitzlichtbeobachtungsbogens	196
7.3.2.	Auswertung der quantitativen Daten	197
8.	Julian: Eine Einzelfallstudie.....	199
8.1.	Falleingangsphase.....	199
8.2.	Familienbiografische Angaben zur geografischen Mobilität und zum Wechsel der Bezugs- und Betreuungspersonen.....	203
8.3.	Zur Bildung der Fallstrukturhypothese.....	217
8.3.1.	Theoretische Einbindung der Fallstrukturhypothese	219
8.4.	Auswertung der Daten der ersten Beobachtungsphase zwecks der Erstellung eines Kategoriensystems	223
8.5.	Sozialpädagogische Aufgaben für das SGA-Team aufgrund der Auswertung des Datenmaterials	241
8.6.	Die Entwicklung Julians bezogen auf die direkten und indirekten Instrumente der sozialpädagogischen Methode der SGA.....	243
8.7.	Auswertung des direkten Instruments „Blitzlicht“ und der dazugehörigen Unterinstrumente bezogen auf den Fall Julian	257
8.7.1.	Auswertung bezogen auf die Förderung der Artikulationsfähigkeit	266
8.8.	Auswertung der indirekten Instrumente der Elternarbeit und der Lehrerarbeit bezogen auf den Fall Julian.....	275
9.	Ergebnisdarstellung bezogen auf den Fall Julian.....	288
10.	Zusammenfassung und Ausblick	291
11.	Anhang: Ergebnisdarstellung bezogen auf den Blitzlichtbeobachtungsbogen	296
12.	Abbildungsverzeichnis.....	316
13.	Literaturverzeichnis	319